

Vorlage

Gremium	Sitzungsart	Zuständigkeit	Datum
Kreisvorstand	nicht öffentlich	Vorberatung	22.09.2025
Kreisausschuss	öffentlich	Vorberatung	29.09.2025
Kreistag	öffentlich	Entscheidung	17.11.2025

Tagesordnungspunkt:

Antrag auf Verlängerung des Förderzeitraums bis zum 31.12.2028

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag beschließt, die Verlängerung des Projektzeitraums beim Fördermittelgeber zu beantragen.

Weiterhin beschließt der Kreistag, sollte der Fördermittelgeber der Fristverlängerung zustimmen, die verbleibenden Personalkosten bis zum Ende der Projektlaufzeit zu übernehmen.

Sachlage:

Die Stabstelle Smart Cities beabsichtigt beim Fördermittelgeber eine Fristverlängerung bis zum 31.12.2028.

Folgende kritische Faktoren wirken sich aufgrund diverser Verzögerungen im weiteren Projektablauf leider nachteilig aus, die nicht nur auf die derzeitige Haushaltssperre zurückzuführen sind, und die wir zur besseren Darstellung auflisten:

- **Aufbau und Betrieb der RegioHubs (Übernahme durch die VGen / Städte)**
Verzögerungen in der Strategiephase aufgrund personeller Engpässe, die bis in die Umsetzungsphase nachwirken und nicht völlig ausgehebelt werden konnten. Leider führen ebenso zusätzliche Auflagenerhebungen durch den Fördermittelgeber bezüglich der Umbaumaßnahmen an den RegioHub-Standorten zu einem höheren bürokratischen Mehraufwand sowie die derzeitigen haushaltsbedingten Einschränkungen.
- **Entwicklung und Ausstattung des MY MakerSpace**
Unvorhersehbare Renovierungsprobleme sowie nicht vorhandene oder veraltete Grundrisse, die zunächst nicht genehmigungsfähig waren, führten dazu, dass sich die Eröffnung erheblich verzögerte, was zu einer deutlich verkürzten Zeit für die Programmetablierung und Verstetigung führte.
- **Einführung und Weiterentwicklung eines Kollaborationstools für das Ehrenamt sowie die RegioHubs**
Der ursprünglich vorgesehene Einstieg über die Mein-MYK-App entfiel ersatzlos, da der Projektpartner, der für Bewerbung, Akquise, Strukturierung und Umsetzung verantwortlich war, seinen vertraglichen Pflichten nicht nachkam. Derzeit prüfen wir juristisch die Auflösung des Vertragsverhältnisses, das Projekt steht derzeit still, soll aber fortgeführt werden.

- **IoT-Beratung und Einrichtung in Kommunen**

Das Projekt ist technisch hochkomplex, was die Erstellung des Leistungsverzeichnisses erschwerte, dadurch folgten mehrfache fachliche und rechtliche Prüfungsschleifen, welche den Ausschreibungsprozess erheblich verzögerten

- **Aufbau und Nutzung einer zentralen Datenplattform (mit dem Südwest Cluster)**

Die komplexe technische Architektur mit vielen beteiligten Partnern erfordert einen höheren Zeitaufwand als gedacht, ebenso zeitintensiv ist die Koordination weiterer Schnittstellen und Förderanforderungen.

- **Projekt RIoT – Resilient Internet of Things**

Die enge technische Verzahnung mit der Datenplattform ist hoch komplex, Verzögerung durch infrastrukturelle Abhängigkeiten und Integrationserfordernisse.

- **LoRaWAN-Ausbau (voraussichtliches Ende Q1 / 2026)**

Der Projektpartner EVM, zuständig für den Aufbau der LoRaWAN-Infrastruktur, hat den Ausbau stetig verzögert. Zudem waren vorgeschlagene Gatewaystandorte technisch ungeeignet. Schlussendlich stellte die EVM ihr Geschäftsfeld komplett ein, so dass ein Unterauftragnehmer der EVM die weitere Umsetzung übernahm. Durch diese Faktoren und die Verhandlungen mit dem neuen Unterauftragnehmer Mainova geriet die komplette Umsetzung ins Stocken. Nach derzeitigem Stand sind 30 Gateways aufgebaut – der Abschluss des Ausbaus kann voraussichtlich erst im November 2025 erfolgen. Aufgrund des verzögerten Ausbaus sind bereits eingebundene Sensordaten auf Sandbox-Ebene ungültig, ebenso wie die entsprechenden API-Keys – alle Daten müssen neu eingebunden werden. Auch dies sorgt für Verzögerungen im Projektablauf.

- **Personalengpässe und Elternzeiten**

Zwei Mitarbeitende waren jeweils 1,5 Jahre in Elternzeit, ohne adäquate Vertretung. Im Team fehlt immer noch ein technischer Spezialist für IT-nahe Projektbausteine – dieser Mangel führt zu erheblichem Mehraufwand bei der Projektbearbeitung

- **Projekt „Amt-O-Mat“ (Übernahme durch die VGen / Städte)**

In den Pilotkommunen kam es zu Verzögerungen durch technische Probleme beim Dienstleister, die in Teilen heute noch nicht behoben sind. Das Projekt wurde jedoch seitens des Anbieters DPS in enger Abstimmung kostenneutral um sechs Monate verlängert, um Qualitätsziele zu sichern.

Allgemeine Herausforderungen

Zu Projektbeginn führten die spezifischen Verwaltungs- und Förderanforderungen zu erheblichem Einarbeitungs- und Umstellungsaufwand (u. a. Nachlieferungen, Formatwechsel, Überarbeitung von Steckbriefen). Die verlängerte Strategieweise hat die verfügbare Umsetzungszeit zusätzlich verkürzt.

Personal

Sollte der Fördermittelgeber der Fristverlängerung zustimmen, wären die Arbeitsverträge der Mitarbeitenden im Bereich Smart Cities zu verlängern.

Hier schlagen wir dem Fördermittelgeber vor, bislang nicht ausgeschöpfte Fördermittel für zusätzliche Personalkosten im verlängerten Zeitraum verwenden zu dürfen. Der Kreis würde sich, wie bei dem bisherigen Projekt, mit 35% an den Kosten beteiligen.

Dies ist erforderlich, um

- den gestiegenen Koordinations- und Verwaltungsaufwand zu bewältigen,
- die technische Umsetzung angemessen zu begleiten und

- das Projektteam personell zu stabilisieren und zu entlasten.

Rückfragen aus dem Kreisausschuss am 29. September 2025:

1. In der letzten Kreisausschusssitzung wurde um eine Auflistung der offenen Projekte, nebst Darstellung der noch zur Verfügung stehenden Mittel gebeten.
 - Aktuell sind noch 1.562.679,10 € ungebunden. Zusätzlich dazu sind aktuell 3.939.073,44 € verfügbar aber bereits gebunden. Somit sind Mittel in Höhe von 5.501.752,54€ verfügbar.
2. RegioHub Andernach – Eine Auflistung des Aufwands in EUR ggf. mit Folgekosten und der Angabe, wann voraussichtlich die Eröffnung ist. Die Projekte sollen mit dem bekannten oder voraussichtlichem Endzeitpunkt aufgelistet werden.
 - Kosten für Umbau und Ausstattung nach DIN 276 liegen bei 630.000 €. Betriebskosten konnten bislang seitens der Stadt Andernach noch nicht beziffert werden. Personalkosten für die Moderation bei einer Anstellung von 01/2026 bis 12/2027 liegen bei 92.720 €. Das Budget für die Honorarkosten im Rahmen des laufenden Veranstaltungsprogramms belaufen sich auf 5.000 €.
Eine Aussage zur Eröffnung des Standorts Andernach kann zum aktuellen nicht getroffen werden. Aktuell ist eine Eröffnung in Q1 2026 geplant. Dies ist aber nach unserer Einschätzung nicht möglich, da wir aktuell mit dem Fördermittelgeber in juristischem Austausch stehen.
 - Soweit für die einzelnen Vorhaben bereits ein Projektende feststeht, wurde dieses in der Ursprungsvorlage ergänzt. Für ausgewählte Projekte ist eine Verstetigung vorgesehen, d. h. die Überführung in den Regelbetrieb. Dies betrifft nach aktuellem Stand insbesondere die Datenplattform sowie die Sensorik.
3. Sind die Personalkosten 2028 von den Titeln im Rahmen der Förderung mit abgedeckt? Sollte das nicht der Fall sein, wie hoch wird die Personalkostenbelastung der Kreishaushalte in der Prognose sein?
 - Sollte der Fördermittelgeber nicht zustimmen enden die aktuellen Arbeitsverträge zum 31.12.2027. Die Personalkosten entnehmen Sie bitte der Finanzierung.

Wie viele Mitarbeitende sind bei Smart Cities aktuell beschäftigt? Können diese bei Verlängerung des Vertrages reduziert werden, oder werden weiterhin alle Mitarbeiter benötigt?

 - Derzeit sind im Programm Smart Cities drei Vollzeit- und fünf Teilzeitkräfte beschäftigt. Für den Fall einer Projektverlängerung wird von einer Reduzierung des Personalumfangs abgeraten, da andernfalls die Qualität der Ergebnisse sowie der vollständige und fristgerechte Abschluss der Vorhaben gefährdet sein könnten.
4. Was passiert, wenn dem Antrag nicht stattgegeben wird, wie viele Mittel bleiben voraussichtlich ungenutzt bzw. sind verloren?
 - Für den Fall, dass dem Antrag nicht entsprochen wird, endet das Projekt zum Jahresende 2027. Eine belastbare Prognose zu potenziell ungenutzten Mitteln ist derzeit nicht möglich, da aktuell von einer Verlängerung und damit einer Inanspruchnahme der bewilligten Mittel ausgegangen wird.
5. Seit wann sind die in der Sachlage mitgeteilten Umstände bekannt?
 - Der Prozess vollzog sich schrittweise und lässt sich nicht in einer pauschalen Aussage zusammenfassen. In den einzelnen Teilprojekten ergaben sich

aufgrund unterschiedlicher Ausgangslagen jeweils spezifische Rahmenbedingungen - exemplarisch ist im Bereich Sensorik der Wechsel des Projektpartners von der EVM zur Mainova zu nennen.

6. Finanziert der Kreis Mayen-Koblenz die Kosten der Maßnahmen vor oder erfolgt eine zeitige Ausgleichung der Kosten durch den Fördergeber?
 - Ja, der Kreis finanziert vor. 2x im Jahr werden die Fördergelder abgerufen.
Der nächste Abruf erfolgt am 01.12.2025

Finanzierung/Finanzielle Auswirkungen:

Bei Fristverlängerung seitens des Fördermittelgebers werden Haushaltsmittel für das betreffende Haushaltsjahr 2028 eingestellt.

Die Personalkosten für das Projekt Smart Cities liegen für das Jahr 2025 bei **542.417,00 EUR**. Für die Mittelanmeldung für 2026 wurden Personalkosten in Höhe von insgesamt **542.652,47 EUR** hochgerechnet und eingeplant.